Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 41

Artikel: Aus dem Tagebuch eines Bundeshaus-Journalisten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-449456

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Tagebuch eines Bundeshaus-Journalisten

Bern, im 3. Kriegsjahr.

Ich glaube, ich habe ihn schon mal gesehen; es war aber vor dem Krieg. Gewiß war er der junge Mann, dessen Blick förmlich aufleuchtete, wenn eine fremde Gestalt mit ihrem Erscheinen etwas Abwechslung in den gähnenden Bureauraum brachte. Doch ja, richtig, er war ja der, welcher mit respektvoll gedämpfter Stimme seinen Vorgesetzten die Meldungen zu überbringen pflegte, deffen Gesicht gang glücklich strahlte, wenn er mich ins Simmer des Allgewaltigen führen durfte.

Heute besitt Er ein Bureau für sich allein. Ein mächtiges Plakat wehrt Jedem, sei er Ratgeber oder Raterteiler, Journalist oder nicht, den Eintritt, ja sogar das Unklopsen. "Sprechstunde", heißt es darauf in weithin lesbaren Lettern, "vormittags von 10 bis $10^1/_2$ Uhr; nachmittags von $5^{1}/_{4}$ bis $5^{1}/_{2}$ Uhr." Und darunter, in noch größeren Lettern: "Unmeldung beim Weibel!"

Der aber macht ein sorgenvolles Gesicht, wie ich ihm vortrage, ich möchte gern Ihn sprechen. "Jöh," meint er, "das wird nicht vor drei Tagen gehen."

21m vierten endlich meldet der Weibel, Er sei zu einer Hudienz bereit. Ich werde vorgelassen. Da sitt Er vor einem mächtigen Bult. Gein Stuhl ist das allerneueste Modell aller neuen Bureaustühle. Geine hände liegen lässig auf den Lehnen. "Gie wünschen?" ertönt seine Stimme, gleichsam wie aus weitester Serne. Ein banges Schweigen folgt meiner mit tiefer Begründung vorgetragenen Bitte um einige Information. Endlich ein Räufpern, und dann folgt sein Bescheid. "Es ist halt so", lautet der, "ich habe halt dasselbe Prinzip wie der serbische Minister Pasitsch. Ja, ich glaube sogar, ich hatte es zuerst: ich gebe keine Information, bevor ich nicht das formelle Bersprechen habe, den betreffenden Urtikel vor deffen Drucklegung lefen zu dürfen."

Die Sprache kommt auf die damaligen Sehereien gegen die Schweig. "Erst gestern," erzählt Er mir, "faß auf dem selben Plat, auf dem Sie nun sitzen, der Minister von Durantia. Lueget, Herr Minister, habe ich ihm den Rat erteilt, höret lieber auf mit Eueren Hehereien, es kommt ja nichts dabei heraus!"

Dann spricht man von Steuern. Da zieht Er eine mächtige Liste aus einer tiefen Schublade heraus. "Das habe ich herausgebracht", erzählt er. Mann! sagte man zu mir auf dem Steuerbureau. Warum haben wir Sie nicht schon längst kennen gelernt? Gewiß hätten wir bereits unsere sämtlichen Ariegsschulden gedeckt!"

Es schlägt halb sechs. "Herrgott, ich muß ja raus!" steigt es mir siedend heiß auf. Ich erhebe mich. Er tut es auch. Eben haben wir von einem ennetbergischen Reich gesprochen. "Micht weniger als sechs Erdteile kenne ich," erzählt Er noch im Stehen. "Mein Staunen scheint Ihn zu einer weitern Erklärung zu veranlassen. "Ich war nämlich," fügt er bei, "Reisender bei Girsch, Wolf und Göhne, bis zu dem Zeitpunkt, da die Eidgenoffenschaft mich rief, weil sie meiner Dienste bedurfte.

Damit geleitet Er mich zur Türe. Tiefe Verbeugung meinerseits, eine wohlwollende, leichte von seiner Seite. Der Weibel draußen aber macht eine ganz tiefe, und zwar vor mir. Er tut es auch heute noch. "Denn", erklärte er einst, "noch nie war Jemand in so langer 21udien3 bei Ihm." Sink

lotels P

Restaurant "Schweizerhof"

Jürich 4 + Militärstrafe Ur. 42 + Nähe der Kaferne

Das Bier, das stammt von Gürlimann,

Der Wein aus guten Lagen,

Der Wirt, der gibt dir alsodann

Was feines für den Magen.

Und jeden Dienstag ist Konzert Von Prettner Grang, dem Wiener,

Du wirst von ihm fehr hoch geehrt, Er spricht: "Bin schamfter Diener."

Und überhaupt und sowieso

Bist gut du aufgehoben

Und wirst dann nachher fröhlichfroh

Olympia-Kino
Mercatorium — Bahnhofstr. 51, Eingang Pelikanstr.

Vom 4. bis inklusive 10. Oktober 1916:

Erstaufführung!

Sensationelles Abenteurer-Drama! Höchst spannende Handlung! — Glänzendes Spiel! In der Hauptrölle die bekannte ital. Schauspielerin

Maria Jacobini.

Das Bade-Hotel!

Ein famoses Lustspiel

Eine Zürcher Modeschau im Film.

ff. Uetliberg-Bier, stets frisches Tellerfleisch nebst übrigen kalten und warmen Speisen.

1445

ufels-Brücke

Den feinen Beiger loben.

Sommersprossen

ZURICH 4 Kasernenstr. 3

Altbekanntes bürgerliches Haus Zimmer von Fr. 1.50 an Speise- u. Gesellschaftssaal für Anlässe :: Stallung u. Remise E. REISER Höflichst empfiehlt sich

Restaurant ,Bauernschänke Rindermarkt 24, Zürich 1

Jeden Dienstag und Sonntag FREI-KONZERT ff. offene und Flaschenweine :: Löwenbräu Dietikon: Hell und dunkel :: Gute Spelsen.

Sich bestens empfehlend: A. Sieger-Sauter.

Kasernenstr.15 ZÜRICH b.d.Sihlbrücke Täglich 2 Konzerte

Elite-Damenkapelle :: Direkt.: Jos. Strohbach Original Wiener-Küche

Española averna

Zürich 5, Konradstr. 13 :: Vorzügliche spanische Weine :: Kalte Speisen :: Jaques Llorens.

Fallstaff

Hohlstrasso 18, Zürich 4
Guter Mittagtisch von 90 Cts.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszelt
Prima Endemann-Bier, hell und dunkel
Für Vereine stehen separate Lokale zur Verfügung
II. empfiehlt sich 1555 K. SPECKER und Fra K. SPECKER und Frau.

Restaurant "MILANO" Stampfenbachstr. 32

Feine ital. Küche. Reingehalt. Weine. Prompte Bedienung. Während der Hochschullerien stehen erweiterte Lokale zur Verfügung.

Alb. Müller.

Alb. Müller.

Alb. Müller.

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

Passage-Café St. Annahof, Zürich

Bahnhofstrasse 57
Eigene Wiener Konditorel
Speziell Wiener Frühstlick von 7 bis 10¹/₂ Uhr vormittags, 80 Cts. l Wiener Frühstück von 7 bis 10½ Uhr vormittags Münchner Kindl-Bräu Vornehmstes Etablissement – Kelne Musik

Direktion: 1468 Hans Thalhauser jun., früherer Besitzer des Café Odeon, Zürich.

Münchner Kindl Langstrasse-Militärstr. – Inhaber G. Burknardt Täglich:

Künstler-Konzerte Damen-Orchester Höhni. - Vorzügliche billige Küche

Konditorei - Kaffeehalle ____ Usteristrasse 13 (Löwenplatz).

Eine Tasse guten Kaffee mit Milch 10 Rappen.
Alle Sorten gute Wähen.
Feinste Patisserie.

Verschiedene feine Liqueure zu mässigen Preisen.

Restaurant "Spiegelhof" Spiegelgasse Nr. 19

Extra-Unterhaltungskonzerte

ff. offene und Flaschenweine — Hürlimann-Spezialbiere — Gute Speisen. Höfl. ladet ein E. Hügli-Gerber.

Höfl. empfiehlt sich

togrund

3 Akter

Hochzeits-Privat- und Spazierfahrten

Badenerstr. 250

Zürich 3

3 Akter

S. Gt.

4 Akte

ZÜRICH :-: TELEPHON

Tag- und

Stampfen-